

# FEST=BUCH

1876



1926

## JUBILÄUMS-FEIER

der

Freiwilligen Turner-Feuerwehr Linden

und

20. Delegiertentag des Feuerwehr-Gau-Verbandes

für den Regierungsbezirk Hannover

am 14., 15. und 16. August 1926



Fritz



# Ahrberg's

Bockwurst

Riesen-Bouillonwurst

Rost-Bratwurst und

Schmorwurst

in Qualität und Geschmack unerreicht.

Mit Reichsmedaille als Siegerehrenpreis ausgezeichnet.

Fritz Ahrberg

A. G.





**Otto Küster**  
Hannover-Linden  
Platenstr. 2

## Ehrenausschuss:

- Dr. **Menge**, Oberbürgermeister.  
**Lodemann**, Oberbürgermeister a. D., Senator.  
**Behrens**, Senator und Stadtbaurat.  
**Dunkelberg**, Senator.  
**Sporleder**, Senator.  
**Asche**, Bürgervorsteher.  
**Lühmann**, Bürgervorsteher.  
**Mey**, Bürgervorsteher.  
**Effenberger**, Bränddirektor der städt. Berufsfeuerw.  
**Malsky**, Brand-Oberingenieur " " " "  
**Schmidt**, " " " "  
**Schöngarth**, Polizei-Major.
- Ahrberg, Fritz**, Generaldirektor der Fritz Ahrberg AG.  
**Ahrberg, Aug.**, Fabrikdirektor " " " "  
**Dintzsch**, Direktor der Kaiserbrauerei.  
**Filthuth**, Präsident des Arbeiter-Vereins Hannover.  
**Hillebrecht**, Mittelschulrektor.  
**Lampe**, Dr. med., Vorsitzender des Samaritervers. .  
**Martens**, Stadtoberbaumeister a. D.  
**Prinzhorn**, Schuldirektor.  
**Röttger**, Fabrikant.  
**Schinkel**, Direktor der Lindener Creditbank.  
**Schwoch**, Direktor der Lindener Aktien-Brauerei.
-



# Fest-Ordnung



## **Sonnabend, den 14. August.**

Nachm. 5—7 Uhr: Empfang der Delegierten und Wehren im Empfangslokale „Schwarzer Bär“.

Abends 8 Uhr: Kommers in den Festzelten in der Lindener Ohe.

## **Sonntag, den 15. August.**

Morgens 6 Uhr: Weckruf.

7—9 Uhr: Empfang der Wehren.

9 Uhr: Delegiertenverhandlungen im Schwarzen Bären.

Mittags 11 Uhr: Schulübung und Manöver auf dem Festplatze.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Garten-Allee und Wittekindstraße.

3 Uhr: Festzug durch die Stadt und Festrede.

4—6 Uhr: Konzert in den Festzelten

6 Uhr: Ball.

## **Montag, den 16. August.**

Vormittags 10 Uhr: Frühstück in den Festzelten.

Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch vom Marktplatz nach den Festzelten.

4—7 Uhr: Kinderball.

7 Uhr: Ball in den Festzelten.



# Hauptleute der Freiwilligen Turner-Feuerwehr von 1876 bis 1926



I. Hauptmann Meyer  
1876—1884



I. Hauptmann Borchers  
1884—1915



II. Hauptm. Mohwinkel  
1876—1885



I. Hauptmann Pape  
seit 1915  
von 1912—1915 II Hauptmann



II. Hauptm. Huchthausen  
1886—1912



II. Hauptmann Zimmer  
seit 1915



# Kurzer Bericht aus der Geschichte der freiwilligen Turner-Feuerwehr Linden

1876—1926.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigte das Dorf Linden ein eigenartiges Bild. Es bestand aus dem alten Dorf mit dem von Altenschen Gutshofe, dem aus der von Altenschen Kolonie (Leineweber-Straße) hervorgegangene neuen Dorf, einer Anzahl zerstreut liegender Gärten mit den Villen vermögender Stadthannoveraner und den verschiedensten Fabriken, deren Arbeiterschaft hier und da in kunstlos aufgeführten Häusern ihre mehr oder weniger bescheidene Unterkunft fand.

Den reindörflichen Charakter hatte sich Altlinden bewahrt. Neben dem Gutshofe gehörten zu dem alten Dorfe 9 Bollmeier, 2 Halbmeier, 24 Rötner, 2 Halbrötner, 14 Kirchhöfner, 12 Weibauern. Ihre Stellen lagen neben Pfarr-, Pfarrwitwen-, Schul- und Küsterhaus meist in der Nähe der alten 1728 neu erbauten Kirche. 20 Hausstellen lagen an der Kirchstraße, 5 am Lindener Berge, 23 an der Lindener Dorfstraße (jetzt Falkenstraße), 5 an der Hohestraße, 2 an der Blumenauerstraße und endlich 15 Stellen an der um 1800 angelegten Posthornstraße.

Neben diesem Althergebrachten wuchs das Neue, die Industrie, empor, und je größer der Aufschwung auf diesem Gebiete war, um so verhängnisvoller mußte er für das alte Gemeinwesen werden. Den erhöhten Ansprüchen an bessere Straßenzüge usw., den ständig zunehmenden Ausgaben für das Armenwesen, die bislang im Dorfe unbekannt waren, standen nur geringe Einkünfte gegenüber. So kam man aus den Sorgen nicht heraus. Eine Hauptsorge aber war die ständige Furcht vor dem Feuer.

Hier eng aneinander liegende Reihen von Häusern, dort Bauernhöfe mit inhaltsreichen Scheunen, hier Wohnhäuser mit zahlreichen Familien, dort Fabriken, die leicht entzündliche Stoffe erzeugten, und das alles zerstreut über ein weites Gebiet. Berücksichtigt man ferner die unzulänglichen Wasserverhältnisse, wenige wasserarme Brunnen, so erscheint die Angst vor Feuersbrünsten mehr als berechtigt.

Wohl war eine Gemeindefeuerwehr vorhanden, die in mittelalterlicher Weise das Wasser mit dem Eimer in das Feuer oder daneben goß und sich redlich mit der einfachen Handspritze abmühte. Nach polizeilicher Verordnung mußte auch in Linden jeder Hausbesitzer Hilfe leisten und einen lederen Feuer-eimer in seinem Hause haben. Auch hier galt es schon „Eimer für alle, Alle für Eimen“. Doch waren die Mitglieder der Gemeindefeuerwehr meist alte Männer; sie erhielten kaum eine Ergänzung aus der heranwachsenden Jugend.

Da führte Anfangs der 70er Jahre ein Ereignis allen Einwohnern besonders eindringlich die große Gefahr vor Augen. In kurzer Zeit wurde dreimal in der alten Wirtschaft, dem „Holländer“, an der damaligen Falkenstraße



Kommando im Gründungsjahr.



Borchers

Meyer

Krohne  
Huchthausen

Mohwinkel

Schmidt

Gründer am 30. Stiftungsfest.



Rösche Kuckuck Koch Wiedemann Busse Stein  
Huchthausen Borchers Sondermann



und dem Totengange gelegen, von böswilliger Hand Feuer gelegt. Nur dem Umstande, daß das alte, jetzt noch in der Posthornstraße stehende Gemeindepfeifenhaus in nächster Nähe des „Holländer“ stand, und Hilfe bald zur Stelle war, verdankte das Gebäude seine Rettung.

Die Erinnerung an diese Brandstiftungen blieb in Linden lebendig, und als nach einigen Monaten am 18. Oktober 1876 von der Gemeinde-Feuerwehr im Holländer ein Ball veranstaltet wurde, tauchte der Wunsch auf, einen freiwilligen Feuerwehrverein zu gründen. 16—17 junge Männer erklärten sich sofort zum Beitritt bereit. Der 18. Oktober 1876 galt hinfort als Gründungstag. Nach einigen Tagen fand die erste Besprechung und Zusammenkunft statt. Die interessante Niederschrift dieser Sitzung hat folgenden Wortlaut:

Geschehen zu Linden am 22. Oktober 1876.

Gegenwärtig: 1. Herr Klempnermeister Meyer, 2. Herr Maurermeister Steding, 3. Herr Gelbgießer Schmidt jun., 4. Herr Dachdeckermeister Kollmann, 5. Herr Malermeister Mohwinkel, 6. Herr Schreiber Schlüter, 7. Herr Knopfmacher Röttger, 8. Herr Dachdeckermeister Krohne, 9. Herr Gastwirt Rabe, 10. Herr Gemeinbediener Borchers.

Bei dem am heutigen Abende stattfindenden Balle der Lindener Feuerwehr wurde mehrseitig der Wunsch geäußert, in Linden einen freiwilligen Feuerwehrverein zu bilden. Es traten sofort die vorstehend genannten Herren zusammen, um diese Sache näher zu besprechen. Nachdem dieselben den Herrn Meyer zum Vorsitzenden und den Gemeinbediener Borchers zum Schriftführer erwählt, beschloß man sich als eine Kommission zu konstituieren, welche die Vorbereitungen zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr für Linden einleiten solle, und wurde zunächst der Schriftführer Borchers beauftragt, für baldige Herbeischaffung der Statuten der freiwilligen Feuerwehr in Hannover Sorge zu tragen und solche der Kommission vorzulegen. Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, den Gemeindevorstand zu ersuchen, unser Vorhaben bei königlichem Amte zu befürworten.

Schließlich erbot sich der Vorsitzende, Herr Meyer, zur Begründung des Vereins aus seinen Mitteln die Summe von 300 Mk. zur Verfügung zu stellen, worauf folgende Herren ebenfalls die nachstehenden Beträge zu dem genannten Zwecke einzuzahlen sich verpflichteten: 1. Herr Steding 25 Mark, 2. Herr Schmidt 25 Mark, 3. Herr Mohwinkel 25 Mark, 4. Herr Kollmann 25 Mark. Weitere Beschlüsse wurden am heutigen Abend nicht gefaßt, das Weitere vielmehr einer in nächster Zeit zu berufenden Versammlung vorbehalten.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

gez. A. Meyer, A. Steding, J. Schmidt, C. Mohwinkel, L. Borchers.

So wurde aus der Not heraus, die „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ geboren. Es setzte nun eine rege Werbetätigkeit ein, und von Monat zu Monat vermehrte sich die Zahl der Mitglieder. Im März 1877 waren es 40 und am Schlusse des Jahres bereits 52 Mitglieder.

Ihre Namen sind:

#### Gründer und Vorstandsmitglieder:

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Meyer, Klempnermeister, 1. Hauptmann                                    | 5. Müller, Klempnermeister     |
| 2. Mohwinkel, Malermeister, 2. „   | 6. Kollmann, Dachdeckermeister |
| 3. Borchers, Gemeinbediener, Feldwebel<br>(Schriftführer, Rechnungsführer) | 7. Krohne, Dachdeckermeister   |
| 4. Steding, Maurermeister  | 8. Schmidt, Gelbgießer         |
|  | 9. Basse, Schlossermeister.    |



### Mitglieder:

- |                                    |                                      |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 10. Busse, Kleinhändler            | 32. Langkau, Tischlermeister         |
| 11. Sondermann, Dachdeckermeister  | 33. Marahrens, Kaufmann              |
| 12. Graff, Glaser                  | 34. Preuß, Schlosser                 |
| 13. Graff, Klempner                | 35. Rabe, Gastwirt                   |
| 14. Grosse, Schlosser              | 36. Rakebrandt, Nagelschmiedemeister |
| 15. Hillebrecht, Tischler          | 37. Schlüter, Schreiber              |
| 16. Koch, Ofenseher                | 38. Steckel, Maurermeister           |
| 17. Krüger, Glasermeister          | 39. Senger, Maurermeister            |
| 18. Kracke, Gastwirt               | 40. Volker, Schuhmachermeister       |
| 19. Linneweh, Tischler             | 41. Gotheran, Kleinhändler           |
| 20. Meyer, Schlosser               | 42. Kuckuck, Fuhrwerksbesitzer       |
| 21. Müller, Schornsteinfeger       | 43. Latge, Schlosser                 |
| 22. Röttger, Knopfmacher           | 44. Wiebemann, Schlosser             |
| 23. Lormport, Lackierer            | 45. Weber, Maurer                    |
| 24. Freyer, Komais                 | 46. Schwerdt, Seiler                 |
| 25. Vormann, Sattler               | 47. Rösche, Dreher                   |
| 26. Buschbaum, Schneidermeister    | 48. Stein, Dreher                    |
| 27. Galle, Schneidermeister        | 49. Fischer, Schlosser               |
| 28. Gürtelmeyer, Schneidermeister  | 50. Priesterjahn, Schlosser          |
| 29. Germer, Schlosser              | 51. Rehbel, Schlosser                |
| 30. Goldmann, Malermeister         | 52. Deneke, Schlosser                |
| 31. Huchthausen, Fuhrwerksbesitzer |                                      |

Auf ein an den Gemeindevorstand gerichtetes Gesuch um Anerkennung und Förderung der zu gründenden Feuerwehrlief alsbald das folgende Schreiben ein, das deutlich zeigt, wie wenig man für diese gemeinnützige Gründung tun wollte.

Linden, den 25. November 1876.

Wir eröffnen Ihnen auf den Antrag vom 18. d. Mts. ergebenst, daß wir nicht abgeneigt sind, bei dem königlichen Amtshauptmann hier selbst die von Ihnen in Gemeinschaft mit mehreren hiesigen Einwohnern beabsichtigte Errichtung einer freiwilligen Feuerwehrlief zu befürworten, wenn Sie die uns überreichten Grundgesetze derselben durch eine Bestimmung dahin erweitern, daß die freiwillige Auflösung des Feuerwehrlief-Vereins durch Beschluß der Mitglieder nach absoluter oder Dreiviertels-Majorität derselben erfolgen kann sowie, daß im Falle der Auflösung das Vermögen des Vereins, bestehend in Spritzen, Geräthen, Utensilien pp., in den Besitz der Gemeinde Linden übergehen soll und der Verein nicht befugt ist, das Vermögen zu veräußern und zu barem Gelde zu machen, es sei denn, daß daraus Anschaffungen von für den praktischen Dienst erforderlichen Gegenständen der vorbezeichneten Art bestritten würden.

Wir setzen auch voraus, daß die Errichtung der freiwilligen Feuerwehrlief keinerlei Nachtheile für die Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehrlief im Gefolge haben wird, und machen darauf aufmerksam, daß der Verein auf irgend welche Beihilfe aus der Gemeindefasse nicht zu rechnen hat.

Der Gemeindevorstand. gez. H. Niemeyer.

In der That ist es wunderbar, daß die Gründer, ganz auf sich angewiesen, nicht verzagten, sondern trotz aller Hemmnisse ihr Ziel unentwegt verfolgten.

Obgleich der Gemeindevorstand in der neuen Freiwilligen Feuerwehrlief eine unliebsame Konkurrenz seiner eigenen Feuerwehrlief sah und auch in der Folgezeit sehr karg mit seinen Zuwendungen war, so erhielten doch die opferwilligen Mitglieder in der Landschaftlichen Brandfasse zu Hannover, in verschiedenen Feuer-



versicherungen und anderen wohlwollenden Gönnern treue Helfer, sodaß Feuerlöschgeräte, Ausrüstungsgegenstände und sogar ein Spritzenhaus alsbald beschafft werden konnten. Letzteres wurde auf dem vom Geh. Regierungsrat Excellenz von Alten zur Verfügung gestellten Gelände an der Posthornstraße errichtet.

Am 15. Januar 1877 wurde vom königlichen Amtshauptmann von Einsingen die Gründung der Feuerwehr genehmigt. Besonders schwierig gestaltete sich die Beschaffung der Spritze. Sie wurde geliefert von den Spritzenfabrikanten H. Schmidt und Sohn, der zugehörige Wagen vom Hufschmied und Wagenbauer Brandes, und kostete alles zusammen 939 Mk. Sie wurde in 2 Jahren bezahlt. Für Leitern wurden 69 Mk. ausgegeben. Der Wagen für ihren Transport wurde bei Bedarf vom Glasermeister Bernhard Krüger entliehen. Für Helme usw. mußten im ersten Jahre des Bestehens noch 419 Mk. aufgebracht werden. Solche Ausgaben ließen sich bei monatlichen Beiträgen von 25 Pfennige für die Person und 1,— Mk. Eintrittsgeld — außerdem mußte jedes Mitglied sich den Uniformrock selbst beschaffen — natürlich nicht bestreiten. Die Kalenberg-Grubenhagensche Brandkasse spendete 600,— Mk., 7 andere Feuerversicherungs-Gesellschaften zahlten zusammen 990,— Mk. Von den Mitgliedern schenkte Klempnermeister Meyer wie bereits erwähnt 300,— Mk.

Nun ging es rüstig weiter. 1878 wurde an der Wachsbleiche ein Steigerturm in der Höhe von 3 Stockwerken erbaut, 1880 eine tragbare Schiebeleiter angeschafft und im gleichen Jahre die Musikkapelle gegründet. Die Prämien für bekämpfte Brände betrug in diesem Jahre 875,50 Mk.

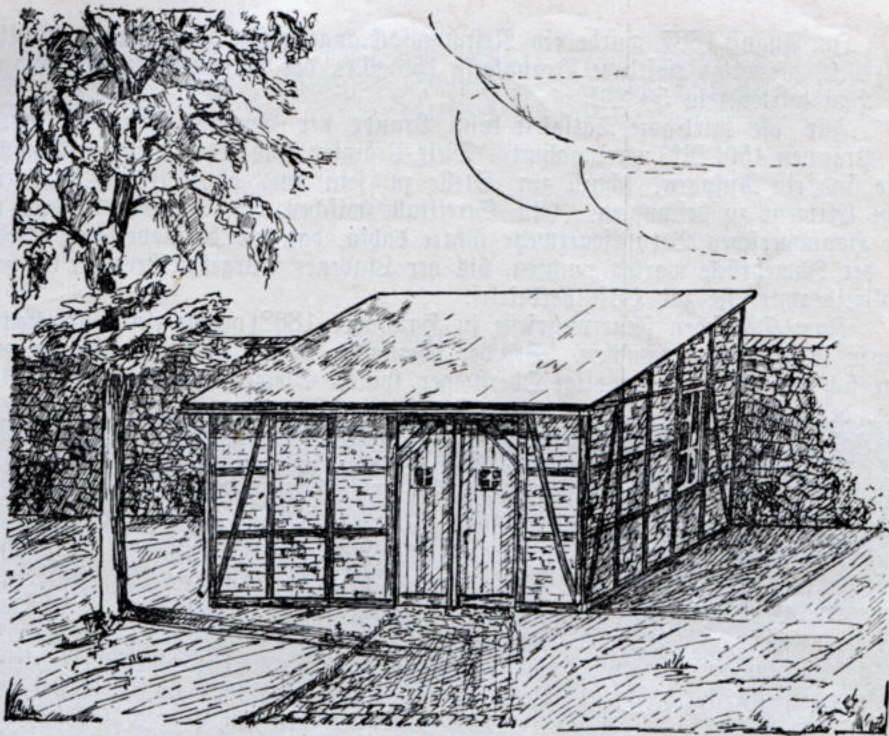
Nach siebenjähriger Amtsdauer legte der 1. Hauptmann Meyer 1884 sein Amt nieder. Unter seiner bewährten Leitung hatte sich die Wehr gut entwickelt. Er verstand es, den Geist des Gemeinsinns und der kameradschaftlichen Treue und Freundschaft zu wecken und vor allem auch die Mittel heranzuschaffen, die notwendig waren, um eine zuverlässige und alle Zeit schlagfertige Truppe bereit zu haben. Er wurde zum Ehrenhauptmann ernannt, und sein früherer Feldwebel Louis Borchers wurde Hauptmann. Dieser verstand es ausgezeichnet, eine Truppe zu befehligen. Feldwebel wurde Heinrich Huchthausen.

Am 1. 4. 1885 wurde Linden zur Stadtgemeinde erhoben. Auch im Feuerwehrwesen trat mit diesem Zeitpunkte ein bedeutender Wandel zum Bessern ein. Der Bürgermeister Georg Lichtenberg schätzte die Tätigkeit der Wehr sehr hoch ein und gewährte bei Bedarf gern erhebliche Zuschüsse. Die Gemeinde-Feuerwehr wurde neu organisiert und Städtische Freiwillige Feuerwehr genannt. Es wurden außerdem noch zwei Fabrik-Feuerwehren gegründet und wegen der Namensverwechslungen wurde am 7. 4. 1885 der ursprüngliche Name Freiwillige Feuerwehr in „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ geändert.

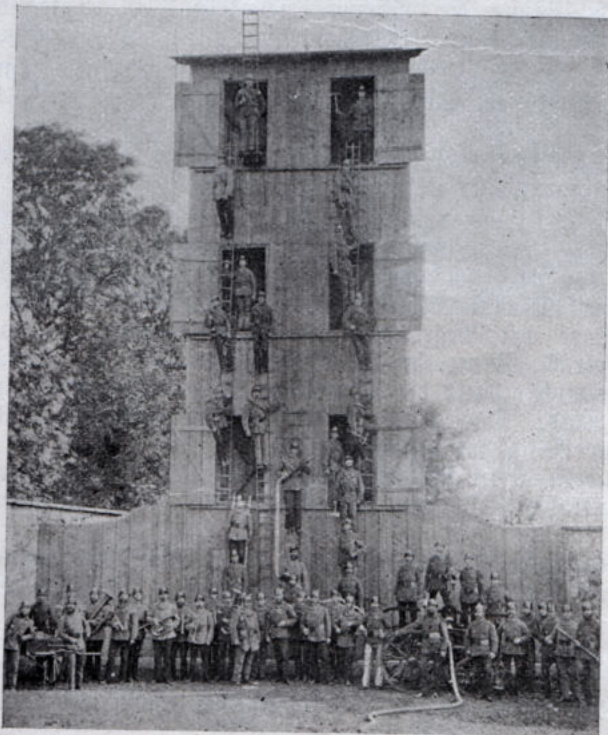
Als im Juli dieses Jahres in Langenhagen ein großer Brand entstand, bei dem den Wärterinnen der Anstalt ihre ganze Habe verbrannte, veranstaltete die Musikkapelle ein Konzert, dessen Ueberschuß in Höhe von 144,95 Mk. den Geschädigten überreicht wurde. Am 7. Oktober erklärte der 2. Hauptmann Mohwinkel seinen Austritt, und am 28. März des folgenden Jahres wurde der bisherige Feldwebel H. Huchthausen zum 2. Hauptmann gewählt, welchen Posten er bis zu seinem Tode bekleidete.

Die Führerschaft setzte sich wie folgt zusammen: Feldwebel Bormann, Schriftführer Bape, 1. Spritzenmeister Görtelmeyer, 2. Spritzenmeister Rackeband, Steigerzugführer Koch, Obersteiger Busse und Graff. Klempnermeister Adolf Meyer wurde aus Dankbarkeit für seine uneigennützig Tätigkeit zum Ehrenmitglied bezw. Ehrenhauptmann ernannt.





Das erste Spritzenhaus  
an der Posthornstr.



Der alte Steigerturm am  
Lindener Berge.





Im August 1887 wurde ein Rettungsfack angeschafft. Der Magistrat stiftete 100 Mk., die Landschaftliche Brandkasse 150 Mk., der Bürgerverein 30 Mk. und der Hauswirthverein 50 Mk.

Für die wirksame Thätigkeit beim Brande der Baumwollspinnerei wurden an Prämien 450 Mk. vereinnahmt. Diese Prämien sind jeder Wehr willkommen. Sie sind ein Ansporn, schnell zur Stelle zu sein und ohne Verzug das feindliche Element zu bekämpfen. Ein Streitfall zwischen den Lindener Wehren und der Hannoverschen Berufsfeuerwehr führte dahin, daß die hannoverschen Wehren an der Thmebrücke warten mußten, bis der Lindener Bürgermeister oder ein hoher Polizeibeamter sie zur Hilfe herbeirief.

Zum Deutschen Feuerwehrfeste in Hannover 1888 wurde ein neuer Gerätewagen in Betrieb genommen. Bei der vorzüglich verlaufenen Schulübung zeichnete sich besonders der damalige Obersteiger, spätere Steigerzugführer Chr. Willmer aus, der zwar seit 3 Jahren vom Dienst zurückgetreten ist, aber trotz seiner 80 Jahre heute noch alle Veranstaltungen der Wehr mitmacht.

Ein Schlauchwagen und eine neue Spritze wurden angeschafft und 1891 der Steigerturm abgerissen, weil an seiner Stelle eine Scheune erbaut werden sollte. Er wurde vom Gastwirt Wiegand angekauft und auf dem Giskeller der Lindener Aktien-Brauerei, vorm. Brande & Meyer, auf dem Lindener Berge wieder aufgebaut.

Am 9. Oktober 1892 wurde bei Basse im alten Bauernkrug „Zur Sonne“, Eleonorenstraße, der Leine-Weser-Gauverband auf den ganzen Reg.-Bez. Hannover ausgedehnt und gegründet. Unser 1. Hauptmann Borchers wurde zum Verbandsvorsitzenden gewählt. Der 1. Verbandstag fand in Hoya am 4. Juni 1893 statt. Die Wehr beteiligte sich mit 43 Mann einschließlich des Musikkorps.

Der 2. Verbandstag des Reg.-Bez. Hannover wurde 1894 am 16./17. Juni in Linden unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft und vieler fremder Wehren abgehalten. Von nun an fanden die Verbandstage nur alle 2 Jahre statt.

Am 6. 10. 95 überwies der Magistrat der Wehr das neue Spritzenhaus an der Küchengartenstraße. An diesem Tage waren von den Gründern noch 15 aktive Mitglieder am Leben.

Das 20. Stiftungsfest wurde am 18. Oktober 1896 mit einem gemeinschaftlichen Essen, an dem auch Bürgermeister Lichtenberg teilnahm, gefeiert.

Am 29. 10. 1897 ging der langgehegte Wunsch der Wehr in Erfüllung. Sie erhielt eine neue vierteilige, mechanische Schiebeleiter von 22 m Steighöhe. Zu den Kosten im Betrage von 2400 Mk. spendete die Stadtverwaltung 800 Mk. und die Landschaftliche Brandkasse 600 Mk.

Am 19. 2. 1899 verstarb der Begründer und frühere Hauptmann, das Ehrenmitglied Klempnermeister A. Meyer, im 71. Lebensjahre.

Treue Freundschaft verband allezeit die Freiwillige Turner-Feuerwehr mit den Wehren in Stadt und Land. Das zeigte sich stets an der Theilnahme bei den Stiftungsfesten, die wechselseitig gut besucht wurden.

An der 50jährigen Jubelfeier der Hannoverschen Freiwilligen Turner-Feuerwehr nahm die Wehr in stattlicher Zahl mit Musikkorps teil. Ein Angebinde wurde überreicht.

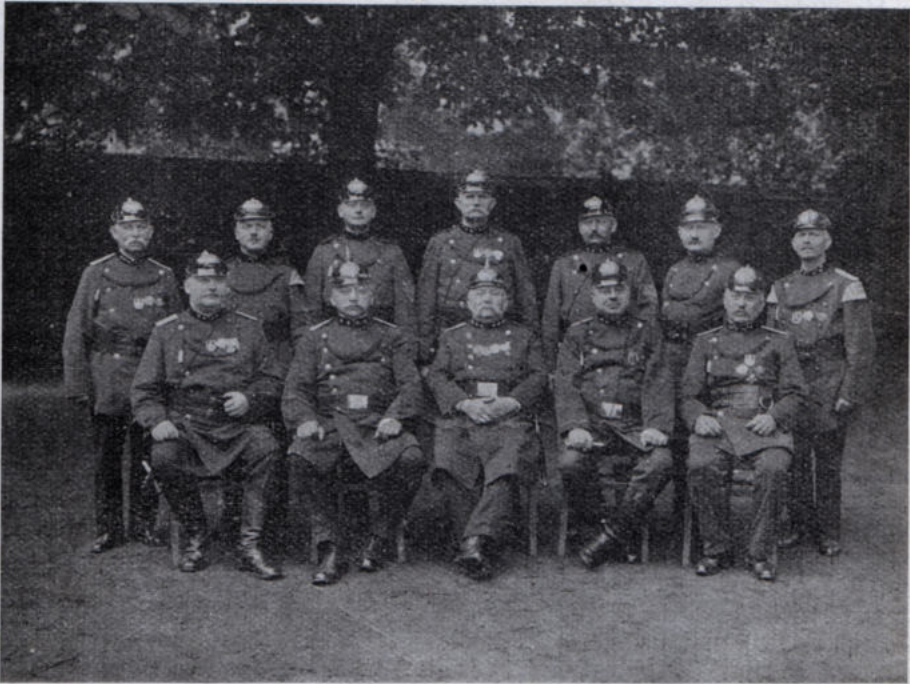
Am internationalen Feuerwehr-Kongreß in Berlin am 5. Mai 1901 nahmen Hauptmann Borchers und als Vertreter der Stadt Stadtbaurat Fröhlich und Senator Röttger teil.

Anlässlich des 25jährigen Stiftungsfestes wurden die im ersten Jahrgange eingetretenen Mitglieder als Gründer benannt. Es waren: Borchers, Huchthausen, Sondermann, Koch, Busse, Hillebrecht, Kösche, Grosse, Kuckuck, Stein und Wiede-





## Das Kommando 1926



Wachsmuth II   Wachsmuth III   Menge   Piepenburg   Kandelhardt   Schmidt   Wachsmuth I  
Homeyer   Zimmer   Pape   Fredershausen   Kleinhaus





mann. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Jul. Schmidt, Krohne und B. Krüger. Dieses 25jähr. Stiftungsfest wurde besonders feierlich unter Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft Lindens am 18.—21. Oktober 1901 mit Festessen, Kommerz, Konzert und Ball begangen. Außer dem festgebenden Verein nahmen am Manöver teil die Städt. Feuerwehr Lindens, die Freiwillige Feuerwehr der Hanomag und der Samariter-Verein Lindens. In den verfloffenen 25 Jahren war die F. L. Fw. bei 71 Bränden tätig und noch häufiger wurde ausgerückt, ohne daß sie noch in Tätigkeit hätte treten müssen. In diesen Zahlen drückt sich ganz klar der große Wert aus, den die Wehr von Anfang an für den Feuerschutz Lindens gehabt hat.

Die Wehr bestand damals aus 68 aktiven und 110 passiven Mitgliedern. Wegen des beschränkten Raumes war die Wehr genötigt sich nach einem größeren Vereinslokale umzusehen. So wurde unsere alte Bauernwirtschaft „Zur Sonne“, wo die Wehr Freud und Leid und Kampf der ersten 25 Jahre erlebt hatte, verlassen und als Vereinslokal die Wirtschaft „Zum Mittelpunkt“ gewählt, wo die Wehr im 2. Viertel-Jahrhundert ihres Bestehens bei dem jetzigen Spritzenzugführer Christel Fredershausen als Vereinswirt eine fürsorgliche Aufnahme gefunden hat.

Wiederholt haben in der Folgezeit die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die vom Brande heimge suchten Privatleute ihren Dank und ihre Anerkennung für die rasche und selbstlose Hilfeleistung ausgesprochen.

Unerwartet wurde plötzlich im Beginn des Jahres 1910 die Freiw. Turner-Feuerwehr in ihrer Existenz bedroht. Zwischen den Stadtgemeinden Hannover und Lindens schwebte nämlich seit Jahren ein Verwaltungsprozeß über den sog. Zuschußanspruch auf Grund von § 53 des Kommunalabgaben-Gesetzes, der den Gemeinden mit einer zahlreichen Bevölkerung von Arbeitern, die in einer andern Gemeinde beschäftigt werden, in der Gemeinde ihres Wohnsitzes aber nachweisbar unbillig hohe Ausgaben für das Volksschul-, Armen- oder Polizeiwesen verursachen, unter bestimmten Voraussetzungen das Recht gibt, einen Zuschuß zu diesen Lasten von der „Betriebsgemeinde“ zu verlangen. Durch einen zwischen den beiden Stadtgemeinden am 23. Dez. 1909 abgeschlossenen Vergleich, der jenem Verwaltungsstreit ein Ende machte, verzichtete die Stadt Lindens auf Erhebung eines Zuschußanspruchs bis zum 1. April 1925, wogegen die Stadt Hannover bis dahin alljährlich einen Betrag von 10000 Mk. zum Schulbaufonds zahlen sollte, ferner für alle Zeit unkündbar die Versorgung der eingemeindeten Vororte mit Wasser in gleicher Weise wie im übrigen Stadtgebiet übernehmen sollte, sowie für die Zeit vom 1. April 1910 bis zum 1. April 1925 auch den Feuerschutz und das Krankentransportwesen in der Stadt Lindens übernahm. Durch die Uebernahme des Feuerlöschdienstes durch die Branddirektion der Stadt Hannover wurde die seit dem Jahre 1877 aus 34 Mann bestehende Lindener städtische Feuerwehr am 2. Mai 1910 aufgelöst, nachdem die Nachbargemeinde Hannover sich auch verpflichtet hatte, auf der Feuerwache in Lindens ein Feuerlöschfahrzeug aufzustellen und zu dessen Bedienung 2 Wachtmeister und 9 Feuerwehrleute anzustellen und für die Unterhaltung der Feuerlöschfahrzeuge, Geräte und die elektrische Feuermelde- und Alarmanlagen zu sorgen.

Die Freiwillige Turner-Feuerwehr blieb trotz der damals drohenden Auflösung glücklicherweise erhalten, indem über die weitere Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr in Alt-Lindens und Limmer zwischen diesen und der Stadtverwaltung am 31. Oktober 1910 eine Vereinbarung getroffen wurde. Nach diesem Uebereinkommen sollten diese beiden freiwilligen Feuerwehren bestehen bleiben und in den übrigen Vororten der Feuerschutz wie bisher von den freiwilligen Feuerwehren





Freiwillige Turner-Feuerwehr Linden.



ausgeübt werden. Die Auflösung der Freiwilligen Turner-Feuerwehr wurde Dank dem Eingreifen des in Linden wirkenden Brandmeisters, des Stadtbauinspektors Malsky, verhindert. Aber auch bei der neuen Stadtverwaltung Hannover, mit der die ehemalige Stadtgemeinde Linden seit dem 1. Januar 1920 vereinigt ist, wurde ein seit dem 1. April 1921 wirksamer Vertrag abgeschlossen. Das Interesse, welches die Lindener Gemeindeverwaltung der Wehr entgegengebracht hat, wird auch vom Magistrat der Stadt Hannover in gleicher Weise geteilt. Eine große Anzahl Mitglieder der Lindener Städtischen Feuerwehr trat in die Freiwillige Turner-Feuerwehr über.

Die Folgezeit brachte für die Leitung der Wehr durchgreifende Veränderungen. Am 29. Dezember 1912 starb der zweite Hauptmann H. Huchthausen. 36 Jahre gehörte er der Wehr an, davon 26 Jahre als 2. Hauptmann. Zu seinem Nachfolger wurde der langjährige Schriftführer August Bape zum 2. Hauptmann und als dessen Nachfolger Albert Zimmer zum Schriftführer gewählt.

1915 trat der 1. Hauptmann Borchers auf Wunsch wegen seines hohen Alters zurück. 38 Jahre gehörte er der Wehr an, davon 31 Jahre als 1. Hauptmann. Ihm zu Ehren wurde am 4. September eine Festlichkeit veranstaltet, die von Vertretern des Magistrats besucht wurde. Senator Fischer überreichte eine Bronzefigur, einen Feuerwehrmann darstellend, mit der Inschrift: „In dankbarer Erinnerung an die 30 jährige Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohles als Hauptmann der Freiwilligen Turner-Feuerwehr Linden 1885–1915. Der Magistrat der Stadt Linden.“ Als dann am 19. Juli 1917 Ehrenhauptmann Louis Borchers, Ehrenvorsitzender des Feuerwehr-Gauverbandes für den Reg.-Bez. Hannover starb, wurde ihm durch die Wehr und den Vorstand auf dem Lindener Friedhofe bei Ricklingen ein Ehrendenkmal errichtet. Der bisherige 2. Hauptmann August Bape war zum 1. Hauptmann und A. Zimmer an seiner Stelle zum 2. Hauptmann ernannt worden.

Mancher der alten Gründer und Ehrenmitglieder ist im Laufe der Jahre verstorben. Ihr Andenken bleibt in treuen Freundesherzen in Ehren. Die erste Jahresversammlung nach dem Kriege fand am 8. Januar 1919 statt. Im Weltkriege starben für das Vaterland Kamerad Borges und Kamerad Kleineck, der vermisst ist.

Am 1. April 1923 konnte der bisherige Brandmeister Malsky auf eine 25 jährige Tätigkeit im Dienste der Berufsfeuerwehr zurückblicken. Die Wehr ernannte ihn zum Ehrenmitgliede. Der Magistrat verlieh ihm den Titel Stadtbauinspektor.

Im Laufe der 50 Jahre beteiligte sich die Wehr an den niedersächsischen Feuerwehrtagen in Osterode 1879, Ludwigslust 1881 und Verden 1883, sowie an den späteren Feuerwehrtagen des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover in Hildesheim 1885, Osterode 1887, Celle 1889, Leer 1891, Goslar 1893, Göttingen 1895, Peine 1897, Wilhelmshaven 1899, Hildesheim 1901, Stade 1903, Osnabrück 1905, Lüneburg 1907, Lauterberg a/Harz 1909, Hann. Münden 1913, Hildesheim 1916, Lüneburg 1918, Goslar 1920, Lehe 1922 und Hameln 1926. Der Feuerwehrtag 1924 in Einbeck konnte nicht beschickt werden, da am gleichen Tage der Gauverbandstag in Wunstorf war, zu dem die Wehr verpflichtet war.

An bekämpften Bränden wurden in den ersten 25 Jahren 71 verzeichnet. Für die zweiten 25 Jahre kommen nur 9 Jahre von 1901–1910 in Betracht. Von diesem Zeitpunkte an war eine Wache der Hannoverschen Städt. Berufsfeuerwehr in Linden eingerichtet. Die Freiw. Turner-Feuerwehr trat nur noch bei Großfeuer in Tätigkeit: Hannoversche Brotfabrik, Hanomag, Güterbahnhof Fischerhof, Waggonfabrik (2 mal) und kürzlich beim Brande in Garbe's Sägewerk.



Ueber die Mitgliederbewegung ist zu melden: Eingetreten sind im Laufe der 50 Jahre 387 Kameraden; davon ausgeschieden, verzogen, übergetreten zu den passiven Mitgliedern und verstorben 315. Jetziger Bestand (1. Juli 1926) 72 Kameraden.

In den Kriegsjahren 1914—1918 wurden 20 Kameraden zu den Fahnen einberufen, von denen 2 den Heldentod fürs Vaterland erlitten, wie bereits erwähnt wurde.

Das im Jahre 1926 neu eingeführte Ehrenzeichen für 25- und 40 jährige vorwurfsfreie aktive Dienstzeit in den freiwilligen Feuerwehren, welches das vom Staate durch Kabinettsordre vom 15. Juni 1908 gestiftete Erinnerungszeichen nunmehr ablöst und am schwarz-weißen Bande getragen wird, erhielten für über 40 jährige Dienstzeit: † Köfche beinahe 50 Jahre, Willmer 48 J., Fr. Wachsmuth 45 J., Bape 44 J. und Winzenburg 40 J. Für über 25 jährige Dienstzeit: H. Wachsmuth 39 Jahr, Kleinhans 37 J., H. Küster 37 J., Lindhorst 35 J., Becker 35 J., Gerike 32 J., Friedr. Wiedemann 32 J., Hartmann 29 J., Piepenburg 29 J., Seidensticker 28 J., Karl Schmidt 25 J., Söhrmann 25 J., Homeyer 25 J., Baette 25 J., Stümel 25 J., und Friedr. Bauermeister 25 J.

Am Ende eines halben Jahrhunderts geziemt es sich, einen Augenblick stille zu stehen und zurückzublicken auf den zurückgelegten Zeitabschnitt, um sich zu schauen in der Gegenwart und endlich auch einen Blick zu werfen in die Zukunft.

Wie stolz müssen die Herzen der Veteranen schlagen, die auf eine Dienstzeit von über 40 Jahren und jener 16 Männer, die auf eine Dienstzeit von über 25 Jahren in der Freiwilligen Turner-Feuerwehr zurückblicken können! Unendlich viele Mühe haben alle Mitglieder der Wehr ohne Ausnahme, auch jene vielen, die noch nicht ein so hohes Dienstalter erreicht haben, aufgewandt, um allezeit heldenmütig zum Wohle ihrer Mitmenschen wirken zu können. Schwere Arbeit in größten Gefahren haben sie nicht gescheut und nicht Worte des Dankes haben sie gehört, auch Tränen des Dankes sind geflossen, wenn das Rettungswerk gelang.

Gemeinsames ideales Streben, gemeinsame Arbeit, gemeinsame Not binden die Menschen eng zusammen, und die Freundschaften, die im Kampfe des Lebens geschlossen wurden, bleiben bis ans Grab. So steht an ihrem Jubiläumstage diese kameradschaftliche Vereinigung in Linden zusammen in einer Zeit, in der nur der kräfteste Materialismus Trumpf ist, in der jeder nur an sein eigenes Ich denkt, und viele Menschen über den eigenen Sorgen an der Not des lieben Nächsten herzlos und achtlos vorübergehen.

Die Mitglieder der Freiwilligen Turner-Feuerwehr haben ihre Uniform zu Ansehen und Ehren gebracht. Wo sie erscheint, da kann man beruhigt sein. Das ist besonders wichtig in der Jetztzeit, wo oft unwillkommene Helfer von den Brandstätten ferngehalten werden müssen. Wenn nun jetzt und noch mehr vielleicht in der Zukunft die Berufsfeuerwehr den eigentlichen Feuerschutz ausüben wird, so wird doch stets der Schutz des fremden Eigentums treue, gewissenhafte und ehrliche Männer erfordern. Mindestens diesen Schutz bei unvorhergesehenen Naturereignissen zu übernehmen, wird immer eine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehr bleiben.

Möge der Geist der Treue, der Pflächterfüllung und Selbstlosigkeit der Freiwilligen Turner-Feuerwehr in Linden erhalten bleiben bis in alle Zukunft! Mögen Stadtverwaltung und Bevölkerung aber auch stets ein warmes Verständnis haben für den Segen, in dem diese Wehr bislang wirkte und weiterhin schaffen will!

H. Kl.





Neues Lindener Rathaus.



Neues Hannoversche Rathaus.



## Linden.

Als am 1. Januar 1920 die Stadt Linden in die Stadt Hannover eingemeindet wurde, hörte die Selbständigkeit eines Gemeinwesens auf, das auf ein sehr hohes Alter zurückblicken konnte und gerade in den letzten Jahrzehnten als Stadt den Beweis erbracht hatte, daß es Daseinsmöglichkeit und Daseinsberechtigung hatte. Es kann hier nicht der Ort sein zu untersuchen, ob die Eingemeindung notwendig oder vorteilhaft für die beiden beteiligten Städte, insbesondere für Linden gewesen ist. Eins ist gewiß, daß die alteingesessene Bevölkerung noch oft der früheren schönen Zeiten gedenkt und sich nur widerstrebend in die neuen Verhältnisse findet. Mag auch mit der Zeit die wachsende Großstadt die ehemaligen Grenzen der kleineren Schwesterstadt verwischen, so kann doch als sicher angenommen werden, daß die Lindener sich stets als einen in sich abgeschlossenen Teil im großen Ganzen fühlen werden.

Die Entstehung Lindens reicht in die graue Vorzeit zurück. Hier befand sich bereits vor Karl dem Großen eine heidnische Gerichts- und Opferstätte. Diese unseren heidnischen Vorfahren heilige Stelle wurde von den fränkischen Eroberern auch als Gerichtsstätte gelassen. Hinfort gingen die alten Sachsen wie ihre Vorfahren nach den „Linden“, die den Platz umsäumten, auf dem das Gohgericht, „Greveding“ genannt, gehalten wurde. Schon seit 954 hatten die Grafen von Schwalenberg die Gerichtsbarkeit inne. Urkundlich wird Linden zuerst in einem Schriftstücke des Bischofs Witelo von Minden aus den Jahren 1097—1120 erwähnt.

Jahrhundertlang teilte das Dorf die Schicksale der Umgegend. Ein Ereignis von besonderer Wichtigkeit meldet uns die Geschichte jener Zeit nicht. Der Grund und Boden gehörte seit den ältesten Zeiten größtenteils der Familie von Alten. Die Bauern, Rötner und Weibauern in Linden waren ihnen zu Dienst und Abgaben verpflichtet. Aus Urkunden über Schenkungen geht hervor, daß auch die Grafen von Hallermund und von Roden in Linden begütert waren.

Chemals waren die Herren von Alten Burgmänner der Grafen von Lauenrode, und ihr Hof lag in der Neustadt. Ihr Besitz in Linden war nur eine Domäne.

Der 30 jährige Krieg brachte die schrecklichsten Kriegsgreuel auch nach Linden. Tilly kam 1625 mit seinen Horden; 1641 wurde Linden wiederum geplündert und zerstört. Dadurch erlitt die Familie von Alten solche schwere Verluste, daß sie 1645 genötigt war, an Herzog Christian Ludwig mehrere Höfe zu verkaufen, an deren Stelle man den Jägerhof und den herrschaftlichen Garten anlegte, der 1741 zum Küchengarten erweitert wurde. 1688 sah sich Christian August von Alten sogar gezwungen, seinen ganzen Besitz in Linden auf 20 Jahre für 12240 Taler an den Grafen Franz Ernst von Platen zu verpfänden.

Dieser legte den 77 Morgen großen Garten an; er umgab ihn mit einer 4 m hohen Mauer und erbaute 1698 das Schloß. Der Kurfürst verlieh an Platen noch besondere Rechte, nämlich die Kruggerechtigkeit und die Gerichtsbarkeit. An jene erinnert uns Brauhof, Posthorn und Fischerhof, an diese das kleine Gefängnis auf dem Brauhofe, das im Volksmunde als „Hundeloch“ bezeichnet wird.

Der neue Besitzer Frei- und Edler Herr von Platen war hannoverscher Geh. Rat und Ober-Hofmarschall unter dem Kurfürsten Ernst August, der ihn von Osnabrück nach Hannover mitgebracht hatte. Später erlangte er den Reichsgra-



fenstand. Von Kur-Braunschweig-Lüneburg wurde er mit dem General-Erbpostmeisteramte bedacht und nach dem Aussterben der Grafen von Hallermund erhielt er ihre Grafschaft als Lehen. Linden wurde durch ihn zu einem Ritterfise erhoben.

Es bekam bald ein ganz anderes Aussehen. Graf Platen legte eine neue Straße (Weineweberstraße) mit 30 Häusern an, deren Besitzer zu einer Abgabe, dem „Meierzins“, verpflichtet waren. Diese Straße und einige Häuser, auf denen eine ähnliche Last ruhte, bildeten die Gemeinde „Neu-Linden“. Das alte Dorf führte den Namen „Alt-Linden“. Bis zu ihrer Vereinigung am 1. Januar 1856 wurden beide Gemeinden getrennt verwaltet, sie hatten besondere Schulen und getrennte Friedhöfe.

1728, als die Grafen von Platen 40 Jahre in Linden gewohnt hatten, wurde ihnen von der Familie von Alten der Kontrakt gekündigt. Da man sich nicht über den Wiederkaufpreis einigen konnte, kam es zu einem langwierigen Prozeß, der erst 1816 — nach 88 Jahren — durch einen Vergleich beendet wurde. Der Drost von Alten zahlte 100 000 Taler und nahm wieder Besitz von dem Gute, das seine Familie 128 Jahre entbehrt hatte.

Das im Barockstil erbaute Schloß enthält einen mit schönen Gemälden geschmückten Mittersaal. Neben dem Schloß ist der Brünningstein aufgestellt. Auf ihm ist eine lateinische Inschrift zu lesen, die zu deutsch heißt: „Der edle Herr Brünning von Alten ist gefallen am 20. Oktober 1413“. An diesen Stein, der ursprünglich vor der Ihmebrücke stand, knüpft sich die Geschichte von dem Zweikampf zwischen dem Herrn vom Hans und seinem Freunde Brünning von Alten. Wegen eines Jagdfalken entzweiten sich die früher engbefreundeten Ritter. In dem Kampfe besiegte Brünning von Alten seinen Gegner. Er wurde darauf hinterrücks von dessen Knappen erschlagen.

In längst vergangene Zeiten reicht auch die Gründung der Lindener Kirche hinein. Sie wurde nach einer Urkunde vom 14. Mai 1285 durch die Grafen Gerhard von Hallermund und Johann von Rothen (Roden) gegründet. 1328 wurden die Patronatsrechte an das Kloster Marienwerder abgetreten. Das Gotteshaus wurde im 30 jährigen Kriege verwüstet. 1728 wurde an der Stelle der alten die jetzige Kirche erbaut und 1854 durch den vom Baurat C. W. Hase, dem bekannten Gotiker, erbauten Turm vollendet.

Vor 100 Jahren war Linden ein unbedeutendes Dorf, dessen Bewohner fast ausschließlich vom Ackerbau lebten. Die günstige Lage im Westen der Landeshauptstadt lockte einzelne begüterte Stadthannoveraner, sich in Linden Gärten zu erwerben und dort kleine Wohnhäuser zu erbauen; so wurde „das schönste Dorf im Königreich Hannover“ zu einem Villenvorort Hannovers.

Die günstige Lage Lindens an einem schiffbaren Flusse und in der Nähe einer aufblühenden Stadt wurde sonst nicht beachtet und die Schätze, die der Erdboden in nächster Nähe enthielt, wurden nicht verwertet und waren auch zum Teil nicht einmal bekannt. Nur auf dem Lindener Berge befanden sich Kalksteinbrüche, die früher zur Gewinnung von Bruch- und Bausteinen, später zur Herstellung von Kalk ausgebeutet wurden. Johann und Georg Egestorff war es vorbehalten, Linden in kurzer Zeit zur ersten Fabrikstadt des Hannoverlandes zu machen.

Sonderbar ist der Lebensweg Johann Egestorffs. Als Sohn eines armen Fischers in Lohnde bei Seelze 1772 geboren, erlernte er in Hannover das Böttcherhandwerk. Als der Besitzer der Kalkbrennerei, Stuckenbruck, in Zahlungsschwierigkeiten geriet, pachtete der Böttchergeselle Johann Egestorff die Kalkbrennerei, ohne selbst einen Pfennig zu besitzen. Versügte er auch nicht über die



nötigen Barmittel, so besaß er doch einen rastlosen Fleiß, eine zähe Ausdauer und eine ungewöhnliche Begabung für alles, was Geschäft hieß. Langsam aber stetig nahm das Geschäft in seiner Hand von Tag zu Tag einen größeren Umfang an. Der zunehmende Mangel an Holz und die wachsenden Preise für diesen Brennstoff führten Egestorff dazu, die von seinem Vorgänger verlassenen Steinkohlengruben am Deister wieder zu bebauen. Er hatte auch hier Glück. Als er dann 1820 im Tal der Leine Ziegeleien gründete, konnte er den Bauunternehmern Hannovers Bruch- und Mauersteine, Bauholz und Kalk liefern und die Bevölkerung Hannovers mit Steinkohlen versorgen. Der Kauf einer Zuckerraffinerie in Bremen führte ihn endlich dazu, in Linden eine große Zuckerfabrik anzulegen.

Der alte Johann fand in seinem Sohn Georg, geboren 1802, einen ungemein befähigten Gehilfen. Georg übertraf seinen Vater noch in kaufmännischen Fähigkeiten und vor allem an Wagemut und Unternehmungslust. Schon zu Lebzeiten seines Vaters gründete er die größte Saline im Vaterlande, Egestorffshall bei Badenstedt. Als der Vater 1834 starb, führte Georg zunächst für seine Geschwister alle Betriebe fort. Nachdem sie abgefunden waren, gründete er 1835–40 die Eisengießerei und die Maschinenfabrik, 1839 die chemische Fabrik, um die Abfallstoffe der Saline zu verwerten. Sie erzeugt hauptsächlich Soda, Salz- und Schwefelsäure. Aus dem gleichen Grunde legte er 1856 die Ultramarinfabrik an; in demselben Jahre gründete er noch die Zündhütchen-Fabrik. Um seine Erzeugnisse bequem auch in das Ausland schaffen zu können, belebte er die Schifffahrt auf der Leine. Seine „Bremer Böcke“ trugen schwere Frachten nach dem von seinem Vater begründeten Handelshause in Bremen.

Obgleich eine unendliche Arbeitslast auf Egestorffs Schultern ruhte, vergaß er nicht wie ein guter Hausvater für seine Arbeiter und deren Familien zu sorgen. Er gründete für sie eine Speiseanstalt, die täglich 3000 Mahlzeiten lieferte; er erbaute eine Kleinkinderbewahranstalt und eine Freischule; er sorgte für Unfall-, Kranken- und Invaliden-Kassen, die in damaliger Zeit kaum bekannt waren.

Als er am 27. Mai 1868 starb, betrauerte die Mehrzahl seiner Arbeiter in ihm nicht nur den Mann, der ihnen Arbeit und Verdienst gegeben, sondern auch den Berater und Helfer in allen Nöten.

Der Erfolg der Egestorffischen Unternehmungen rief bald eine große Anzahl anderer Fabriken in Linden ins Leben, deren Erzeugnisse gleichfalls in der ganzen Welt bekannt und begehrt sind. Dahin gehören die Mechanische Weberei, die Hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei und viele andere. Die Zahl der Fabrikniederlassungen ist heute ganz bedeutend.

Als Johann Egestorff starb, hatte das Dorf Linden 2500, beim Tode Georgs schon 12000 Einwohner. Infolge der aufblühenden Industrie war Linden am Anfange der 80er Jahre mit 25000 Einwohnern das größte Dorf im Deutschen Reich geworden. Am 1. April 1885 ging ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Das Dorf Linden wurde zur Stadt erhoben und erhielt eine städtische Verfassung. Was dann unter den Bürgermeistern Georg und Carl Lichtenberg und Bodemann in 4 Jahrzehnten geleistet ist, sieht man auf Schritt und Tritt. Breite wohlgepflegte Straßen, schmucke Wohnhäuser, das herrliche Rathaus am Marktplatz mit dem Nachwächterbrunnen davor, die schönen und zweckmäßigen Schulgebäude, der Volkspark am Lindener Berge usw. sind berechte Zeugen zielbewußter, unermüdlicher Tätigkeit.



## Freiwillige Feuerwehren in der Großstadt.

Mancher Hannoveraner wird beim Lesen dieser Ueberschrift sich eines überlegenen Lächelns nicht erwehren können, denn er glaubt als Großstädter, daß Hannover mit seiner so gut geschulten und organisierten Berufsfeuerwehr einer seiner Meinung nach überflüssigen, wohl für Kleinstädte und dörfliche Verhältnisse angepaßte Einrichtung, nicht mehr bedarf.

Auch wir sind stolz auf unsere Berufsfeuerwehr, die Dank der Vorsorge der städtischen Kollegten und der vorzüglichen Leitung des Herrn Branddirektors Effenberger mit seinen tüchtigen Feuerwehroffizieren und wackeren geschulten Feuerwehrmännern in Deutschland eine ganz hervorragende Stellung einnimmt und deren Einrichtungen von Fachleuten des In- und Auslandes in Augenschein genommen werden. Und doch, weshalb brauchen wir nun trotzdem noch freiwillige Feuerwehren?

Wie sehr eine Reserve den Berufsfeuerwehren und damit der Allgemeinheit von Nutzen sein kann, beweist der kürzlich in Braunschweig ausgebrochene Riesenbrand, bei dem die Berufsfeuerwehr ohne Hinzunahme der freiwilligen Feuerwehren dem entfesselten Element machtlos gegenüber gestanden hätte.

Von dem Umfange dieses Brandes kann der Laie sich eine Vorstellung machen, wenn er bedenkt, daß nach Zeitungsberichten ein Schlauchmaterial hierbei nötig war, das an Länge der Entfernung von Braunschweig nach Wolfenbüttel entspricht.

Ein solch furchtbares Brandunglück kann auch bei uns einmal eintreten, möge der Himmel und St. Florian uns davor bewahren. Uns aber gegen ein solches Unglück schützen zu können, deshalb ist durch das Bestehen unserer 10 freiwilligen Feuerwehren vorgebeugt. Nehmen wir einmal an, in den enggebauten Teilen der Altstadt würde etwa durch eine Explosion ein Großfeuer einen solchen Umfang annehmen, daß die Berufsfeuerwehr sämtliche Depots zur Bekämpfung aufbieten müßte, und in einem Vororte bricht gleichzeitig ein Großfeuer aus, von welchem großem Werte ist dann das Vorhandensein von tüchtig ausgebildeten Reservemannschaften mit ihren Löschvorräten. Die vorhandenen freiwilligen Wehren sind: Linden, Ricklingen, Badenstedt, Davenstedt, Bornum, Vimmer, Döhren (Wollwäscherei), Wülfel, Kirchrode und Stöcken. Die Gesamtstärke beträgt 600 Mann. Diese Wehren haben sich der Branddirektion unterstellt. Die Oberaufsicht führt Herr Brandoberingenieur Nalsty in technischer Beziehung, ohne in die inneren Einrichtungen der Wehren, die sich ihre Führer selbst wählen, einzugreifen. Gemeinsam mit den Feuerwehren der Werke Hanomag, Hava, Grelstor, Mech. Weberei, Eisen- und Stahlwerke, Schmirgelfabrik Hainholz, Eisenbahnwerkstätten Veinhausen und Körtingsdorf bilden sämtliche Wehren einen Stadtverband. Die Uebungen finden regelmäßig einmal monatlich von März bis Oktober vormittags von 6 bis 8 Uhr statt. Zur Ausprobung der Schlagfertigkeit finden außerdem öfter stille Alarmer durch Fernsprecher statt. Die Mitgliedschaft setzt sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammen. Sie wird durch Handschlag auf getreue Erfüllung ihrer freiwillig übernommenen Pflichten gebunden. Nur solche Kameraden werden aufgenommen, die einen guten Ruf genießen. Nach Parteizugehörigkeit wird nicht gefragt und sind Grörterungen auf diesem Gebiete vollständig ausgeschlossen. So kommt es, daß unter den Mitgliedern ein recht herzlicher, kameradschaftlicher Ton herrscht, alle befehl, getreu dem Wahlspruche:

„Gott zur Ehr, Deinem Nächsten zur Wehr!“



sich der Stadt und seinen Bewohnern in den Stunden der Gefahr selbstlos zur Verfügung zu stellen.

In kürzeren Zwischenräumen haben die einzelnen Wehren den übrigen eine Uebung und Manöver vorzuführen und ein Beurteilungsausschuß, welchem auch Herr Brandoberingenieur Malsky als unparteiischer Berufsfachmann angehört, üben Kritik an dem Vorgeführten.

Diese Vorführungen sind von großem Nutzen und besonders geeignet, einer von dem andern zu lernen.

Wir glauben durch unsere Darlegung manchen unserer Mitbürger davon überzeugt zu haben, daß das freiwillige Feuerwehrewesen bei uns unbedingt eine große Notwendigkeit ist und auch dem Ausspruche des Herrn Branddirektors Effenberger zustimmen werden: „Besäßen wir nicht in Hannover freiwillige Feuerwehren, so müßten solche noch gegründet werden.“ Nach vorstehenden Ausführungen wird auch mancher Mitbürger eine andere Meinung bekommen haben und denselgen Männern, welche bereit sind, bei Gefahr Leben und Gesundheit ohne jede Entschädigung zum Wohle ihrer Mitmenschen auf's Spiel zu setzen, die ihnen gebührende Hochachtung nicht versagen.

**Der Vorstand des Stadtverbandes der freiwilligen Feuerwehren  
von Groß-Hannover.**

August Pape, Vorsitzender.



Den Alten zur Ehr', den Jungen zur Nacheiferung.

Für 30jährige treue Dienste wurden zu

### **Ehrenmitgliedern**

ernannt: Unser Hauptmann **August Pape**, Zeugwart **Fritz Wachsmuth**, Rechnungsführer **Heinrich Wachsmuth**, Schriftführer **Heinrich Kleinhaus**, Gerätewart **Eduard Winzenburg**, Steigerrottführer **Karl Piepenburg**, und die Kameraden **Heinrich Küster**, **August Gerike**, **Willy Hartmann**, **Fritz Wiedemann**.



# Mitglieder-Verzeichnis.

## Ehren-Mitglieder.

Baake, Christian, Schulvogt  
Biermann, Heinrich, Schulvogt  
Becker, Fritz, Schlosser  
Gericke, August, Schlosser  
Harte, Heinrich, Rentner  
Hillebrecht, Karl, Restaurateur (Gründer)  
Hartmann, Willi, Friseurmeister  
Köhler, Hugo, Rentner  
Küster, Heinrich, Magazinverwalter  
Kleinhaus, Heinrich, Vorrichter  
Lindhorst, August, Sattlermeister

Malsky, Alfred, Brandoberingenieur  
Menge, Fritz, Schulvogt  
Pape, August, Tischlerobermeister  
Piepenburg, Karl, Bauaufseher  
Schädlich, Louis, Restaurateur  
Wachsmuth, Fritz, Fabrikarbeiter  
Wachsmuth, Heinrich, Fabrikarbeiter  
Willmer, Christian, Rentner  
Winzenburg, Eduard, Schlosser  
Wiedemann, Friedrich, Versicher.-Agent

## Aktive Mitglieder.

Pape, August, I. Hauptmann  
Zimmer, Albert, II. Hauptmann  
Friedershausen, Christel, Spritzenzugführer  
Homeyer, Heinrich, Steigerzugführer  
Kleinhaus, Heinrich, Schriftführer  
Wachsmuth, Heinrich, Kassenführer  
Wachsmuth, Fritz, Zeugwart

Wachsmuth, Heinrich jun., Spritzen-Motff.  
Schmidt, Henry, Spritzen-Motfführer  
Kandelhardt, Gustav, Steiger-Motfführer  
Piepenburg, Karl, "  
Menge, Albert, "  
Winzenburg, Eduard, Gerätewart  
Bauermeister, Dietrich, Bindemeister

Bauermeister, Fritz  
Becker, Fritz  
Baette, Heinrich  
Busse, Adolf  
Busse, Theodor  
Broothage, Wilhelm  
Böttcher, Hermann  
Böger, Heinrich  
Behrens, Jhno  
Bock, Karl  
Dehne, Friedrich  
Franke, Berthold  
Gericke, August  
Gröning, Ernst  
Günther, Karl  
Hartmann, Willi  
Halupka, Franz  
Peise, Georg

Jacob, Heinrich  
Judas, Heinrich  
Krause, Oskar  
Kandelhardt, Ernst  
Küster, Heinrich  
Küster, Otto  
Kosminsky, August  
Löhr, Gustav  
Löhr, Karl  
Lindemann, Wilhelm  
Lindemann, Willi  
Leibekfi, Erwin  
Meyer, Robert  
Offenkopp, Karl  
Pape, Helmuth  
Petsch, Walter  
Pfuhl, Fritz  
Preuß, Albert

Rehbein, Albert  
Reinecke, Heinrich  
Röß, Max  
Söhrmann, Georg  
Seidensticker, Wilhelm  
Stänkel, Hermann  
Schmidt, Karl  
Schmidt, Hermann  
Schlei, Hermann  
Steinbrecher, Gustav  
Scharf, Albert  
Tegtmeyer, Fritz  
Wiedemann, Friedrich  
Weidner, Hermann  
Wiese, Bernhard  
Wolpers, Hans  
Wollenweber, Eduard  
Zorn, Karl



**DIE MARKE HOHER QUALITÄT**

**APEE**

Turn-Sport- u. Turn-  
spielgeräte \* Feuer-  
wehrsteigergeräte

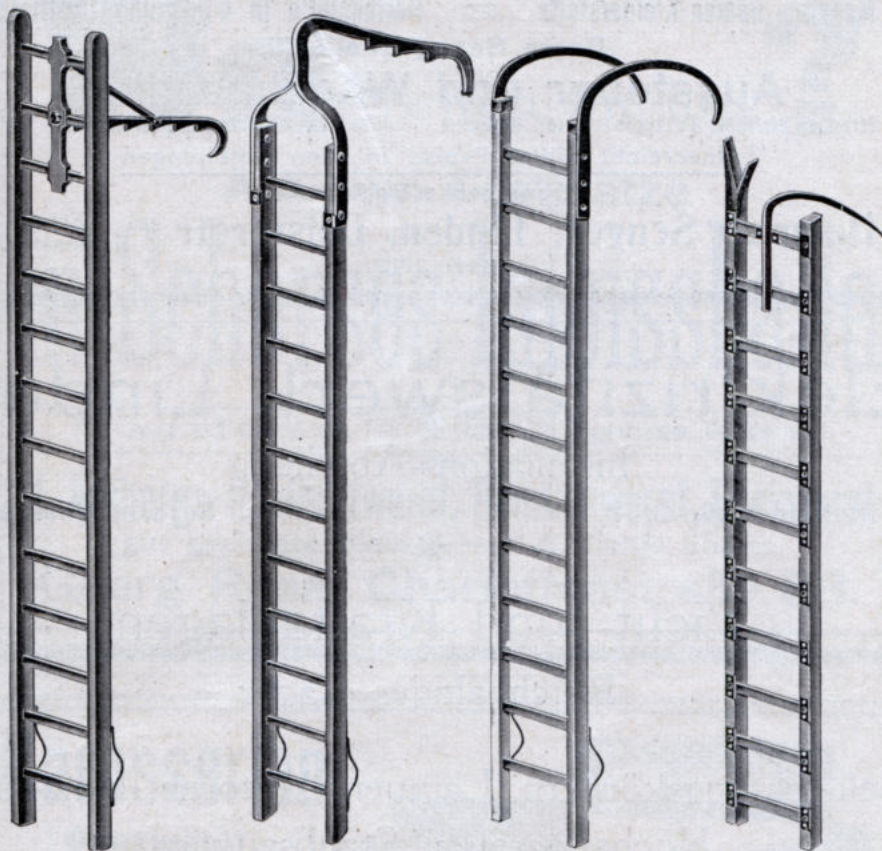
Vollständige Einrich-  
tung moderner Turn-  
hallen, Turn- u. Spiel-  
plätze

Sporthalle aller Art  
Expander

TURN- u. SPORTGERÄTE-FABRIK  
**AUG. PAPE**  
HANNOVER-LINDEN  
DEIßTERSTR. 56 \* GEGR. 1868 \* WEBERSTR. 29  
FERNRUF W. 2245





Nr. 1.

Nr. 2.

Nr. 3.

Nr. 4.

- Nr. 1. Berliner Art mit Sägehaken auf Mittelholm.  
 Nr. 2. Rheinländische Art mit hochstehendem Sägehaken.  
 Nr. 3. Württemberger Art mit 2 Bogenhaken.  
 Nr. 4. Dachleiter, Württemberg. Art mit Dachfannenschieber.

# AUG. PAPE

Hannover-Linden

## Feuerwehr-Steigergeräte.

Geschäftsgründung 1868.

Lieferant der städtischen Berufsfeuerwehren Hannover,  
 Hildesheim und vieler freiwilliger Feuerwehren.

Preise auf Anfrage. Vertreterbesuche kostenlos.



Moderne Damen-Kleiderstoffe ☐ Herrenstoffe in nur guten Qualitäten  
Beste Bezugsquelle für

## Aussteuer und Wäscheartikel

Garantiert federdichte Bettinlette, echt türkisrot ——— Garantiert staubfreie Bettfedern und Daunen

Unerreicht billige Preise in allen Abteilungen

Streng reelle Bedienung

Heinrich Senger, Linden, Deisterstr., Ecke  
gegr. 1885. Kaplanstraße

# Elektrizitätswerk Linden

Installations-Abteilung

Wittekindstraße 3/7

Fernruf Nord 2530



## Licht- und Kraftanlagen

Reichhaltiges Lager

in

Beleuchtungskörpern, Lampen, Motoren, Heiz- und  
Kochapparaten, Staubsaugern.

————— Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. —————



**Ingenieurberatung und Kostenanschläge unentgeltlich.**

# Gastwirtschaft „Zur Sonne“

## Chr. Basse

Linden, Eleonorenstrasse 12

Altes Heim und Gründungslokal der Freiwill. Turner-Feuerwehr.



**Wo** treffen wir uns **?**

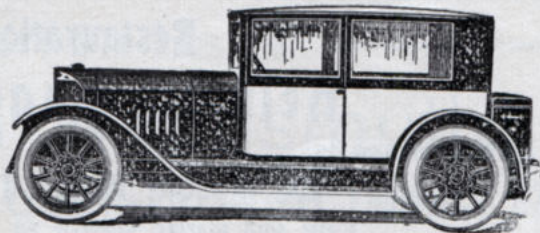
Auf dem Festplatze  
in Schorses Imbisshalle

Wer essen und trinken will fein, der kehre bei Schorse Rose ein!

ff. Ahrbergs Rostbratwurst, Bouillonwurst, Bockwurst  
gut gepflegte Biere — ff. Lüttje Lagen  
Georg Rose, Charlottenstraße 88.

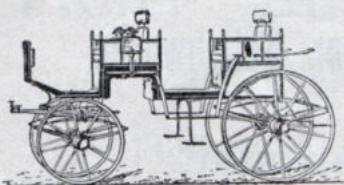
**Karosserien**

Spezialität:  
abnehmbare  
Auto=Aufsätze



**H. Jacobi**

Falkenstr. 16—20 / HANNOVER-LINDEN / gegr. 1820



Luxuswagen  
Geschäftswagen  
Krankswagen



RESTAURANT UND STADTKÜCHE  
**SCHWARZER BÄR**

Modernes Restaurant ☐ Festsaal ☐ Weinzimmer ☐ Klubzimmer

Fernruf Nord 1473    Inhaber: G. A. Ilse    Fernruf Nord 1473

Goldene Medaille und Ehrenpreis Kochkunstausstellung 1905

**BALLHAUSE**

Limmerstrase 49 u. 16

Herren-Hüte, Damen-Hüte, Mützen etc.

Das Geschäftsprinzip seit über 27 Jahren  
nur **Qualitätsware.**

Restauration

**Heinrich Hagemeyer**

Röthnerholzweg 25.

Fernsprecher Nord 954.

Gut gepflegte Biere.    ff kl. Lagen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Standquartier.

**Fritz Bauermeister, Schuhmachermeister**

Limmerstraße 78

Komplettes Lager fertiger Schuhwaren

und

Reparatur-Werkstatt.

— Mitglied der Freiwilligen Turner-Feuerwehr. —



# Lehmann & Wundenberg

Fernruf N. 1287

HANNOVER

Cellerstr. 136

Spezialfabrik für

## Feuerwehr- Ausrüstungsstücke

aller Art.

Grösste und leistungsfähigste Fabrik der Provinz Hannover

Gegründet 1890

Verlangen Sie Muster u. unverbindlichen Vertreterbesuch

### Zigarren-Haus

## Heinrich Wachsmuth

Limmerstr. 67A Hannover-Linden Limmerstr. 67A

Führer des Musikchors der Freiwilligen Turner-Feuerwehr Linden.

## Hotel „Zum weißen Roß“

Deisterstr. 10/12

CARL LAMPE

Deisterstr. 10,12

Mittagstisch zu mäßigen Preisen.



## *Friedrich Schütte*

*Stephanusstraße 19.*

*Stephanusstraße 19.*

### *Restaurant und Clubzimmer*

*Gut gepflegte Biere. \* Kalte und warme Speisen.*

## Restauration

des Arbeiter-Bildungsvereins Linden

Garten-Allee 1.

Garten-Allee 1.

Inhaber: Lina Diedrich

Festsäle und Clubzimmer.

Kalte und warme Speisen.

## Sport-Klause

Blumenuerstraße 9.

Fernsprecher Nord 7757.

Louis Tanner

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Russbank der Städtischen Lagerbier-Brauerei.

## Restaurant Onken

Blumenuerstr. 19.

Gute Biere. Kalte und warme Speisen.



## August Trumpf

Ricklingerstr. 48.

Ricklingerstr. 48.

### RESTAURANT

Gut gepflegte Biere. Kalte und warme Speisen.

Restauration

## Wilh. Ziegenhorn

Ricklingerstr. 37.

Ricklingerstr. 37.

GUTE BIERE □□ ff. KLEINE LAGEN

Kalte und warme Speisen.

## Frau Sonnemann

Göttingerstraße 60.

Fernsprecher West 874.

Restaurant und Klubzimmer

Kalte und warme Speisen

Restaurant „Zum Deisterplatz“

AUGUST BRETTHAUER

Fernsprecher West 5779.

Gr. Clubzimmer. □□ Kalte und warme Speisen.



*Restauration*  
**Robert Glenewinkel**

*Köthnerholzweg 6 Ecke Grotestr. Fernspr. Nord 1499.*

*Grosses Klubzimmer für 100 Personen*

*Gut gepflegte Biere. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.*

**Restaurant „Zum Posthorn“**

**Inh. Franz Burmann.**

Fernsprecher West 6III.

**Gut gepflegte Biere. ff. kleine Lagen.**

**Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.**

**Standquartier.**

**Achtung!**

**Achtung!**

**Auf dem Festplatze**

in zwei Zelten:

**Verkauf von Schaper'schen Bouillon-, Bock- u. Schmorwurst  
Rostbratwurst.**

**Ausschank der Lindener Aktien-Brauerei und Kaiser-Brauerei Linden.**

**FRANZ BURMANN.**

**Restaurant „Bärenhöhle“**

**Inh. Emil Reimers**

Fernsprecher Nord 2653.

Fernsprecher Nord 2653.

**Gut gepflegte Biere. Kalte und warme Speisen**

**Vollständig renoviert.**



**Albert Menge**

Nieschlagstr. 25.

**Hermann Weidner**

Brauhofstr. 4.

**Schneidermeister**

Anfertigung von Damen- und Herren-Garderobe nach Maß.

Lieferung von Feuerwehr-Uniformen.

Mitglieder der Freiwilligen Turner-Feuerwehr Linden.

ff. gestickte Fahنشleifen

Schärpen

Vereinsabzeichen

in Metall und Emaille

Kegel- und Schützenorden

Fahnenägel

Tanzkarten u. Tanzkontrollen

Transparente

für alle Vereine

Papierguirlanden

**KARL HARTMANN**

H A N N O V E R

Ernst August-Strasse 4

**Vereinsbedarf**

Postscheck-Konto: Hannover 18455

Fernruf: West 5739

Lieferant der Festabzeichen

Grosses Lager in National-  
bändern in allen Breiten und  
Farbenzusammenstellungen

Kleine Fähnchen

Diplome

Lampions

Luftballons

Kottillon- und Krnevalartikel

Wachs- und Pechfackeln

Illuminationsartikel

**Heinrich Herbst, Schlachtermeister**

Grotestrasse 11.

Hannover-Linden

Grotestrasse 11.

**Spezialgeschäft feiner Fleisch- und Wurstwaren**

**ff. Aufschnitt**

*Zigarren und Zigarretten*

*en gros*

**HERMANN TEGTMEYER**

Fernspr. West 6191

Hannover

Edenstrasse 37.

*In Wirtkreisen weit bekanntester Lieferant*



# Restaurant Heinrich Vienup

Concordiastrasse

Ecke Wittekindstrasse

Gut gepflegte Biere. ff. kl. Lagen.

Kalte und warme Speisen.

Standquartier.

## Mechanische Weberei zu Linden

Hannover-Linden

# Lindener Cord

(Manchester)

ist das beste und haltbarste

für Berufskleidung jeder Art.

## Georg Grote

Hüte == Mützen

Limmerstr. 37. Fernspr. Nord 2347

Lieferant der Feuerwehrmützen der freiwilligen Turner-Feuerwehr Linden.



# Fr. Warmbold Ww.

Linden, Deisterstr. 17, neben dem Krankenhause  
Telefon Nord 3313

**Schnittblumen, blühende u. Blattpflanzen**  
**Kränze, Blumenkörbe**  
==== **Spezialität: Brautgarnituren** ====



## Lindener Dampf-Waschanstalt **Ferdinand Filthuth** Hannover-Linden

Nieschlagstraße 24/25

Fernruf West 3423

Oberhemden □ Kragen □ Manschetten  
Feine Damenwäsche □ Blusen □ Kleider  
Gardinen auf Neu.

Hauswäsche: Nass, gerollt oder geplättet.







Restaurant „Zur Markthalle“

Falkenstr. 31. LOUIS SCHÄDLICH Falkenstr. 31.

Kegelbahn und Ausspann

Gut gepflegte Biere. ff. kleine Lagen.

Standquartier.

Allen Kameraden ein herzliches Willkommen.

# Ricklinger Biere

sind erstklassig!

Kaiser-Brauerei Hannover-Linden

## Photographien

in bester Ausführung zu mäßigen Preisen  
erhalten Sie im

**Atelier Georg Meier**

Am Küchengarten 2.



Eine **Sehenswürdigkeit** bilden meine  
neu eingerichteten  
**Spezial-Damenfrisierräume und Parfümerie**

ausgestattet mit allen neuzeitlichen Einrichtungen und Apparaten

**Spezialität: Vornehme, kleidsame, kurze Haartracht**

Aufmerksame u. saubere Bedienung von nur ersten Damenfriseursen und Friseursen

**Karl Brandt**

Telefon Nord 2038. **Deisterstr. 23** gegenüber der v. Alten-Allee

Grösstes und feinstes Spezialgeschäft für Damenfrisieren am Platze

**Haararbeiten — Fertige Zöpfe — Haarfärben — Toiletteartikel — Seifen — Parfümerien**

**S. M. Stahlformguß** bis zu den schwersten  
Stücken, roh und bearbeitet

**Zahnräder** in Stahl, Stahleisen, Gußeisen, mit  
auf Maschine geformten oder gefrästen Zähnen

**Hydr. Preßanlagen** für Gummi-, Schallplatten-  
und Bleirohrfabriken, Räderpressen, Anker-  
pressen

**Hartzerkleinerungsanlagen**, Kreiselbrecher,  
Backenbrecher, Siebtrommeln, Ersatzteile in  
Mn.-Hartstahl

**Metallguß**, Rotguß, Messingguß, Aluminium-  
Legierungen, säurefeste Les-Bronze

**Armaturen** nach eigenen oder fremden Mo-  
dellen, für Wasser und Dampf.

**Lindener Eisen- u. Stahlwerke Aktiengesellschaft**  
**Hannover-Linden.**

**Wir liefern schnell und preiswert:**

Wagenfett, Vaseline-Lederfett i. gelb, rot, schwarz, Huffett, Riemenwachs für Treib-  
riemen, Bohnerwachs in gelb und weiss, Geschirrfett, Ia Schuhcreme „Luxus-  
qualität“ in schwarz, weiss, braun, Saalspritzwachs, Saal-Streupulver, Kons.  
Maschinenfett, hellgelb, Seifen und Seifenpulver

ferner: Sämtliche Maschinen-, Motoren-, Auto-, Zylinder-, Zentrifugen-, Bohr-  
und Patentachsen-Oele, Karbolineum, Auto-Getriebefett

**Spezialität:** Fussbodenöl, staubbindend, geruchlos, Tran, hellblank, für sämtliche  
Geschirre, Lederzeug pp.

**C. Dannenberg Söhne**, chem. techn. Fabrik

Fernspr. West 4960

Hannover-Ricklingen

Fernspr. West 4960



## Restauration Busemann

Davenstedterstr. 23

Ecke Kirchstr.

Gut gepflegte Biere. ff. kl. Lagen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Standquartier.

Verkehrslokal verschiedener Feuerwehr-Kameraden.

## Bittrich's

Gewürz-  
Majonnäse-  
Brat-

## Gabelrollmops

überall bevorzugt!

**Bittrich's** Marinieranstalt Hannover

Größte Heringskonserven-Fachfabrik Hannovers

Fernsprecher West 6621.

## F. Röttger, Feilenfabrik

Gegründet 1855

**Hannover-Linden**

Davenstedterstr. 6

Fernspr. West 1783

Schleiferei — Lager neuer Feilen

**Aufhauen stumpfer Feilen**

# Georg Vaupel, Ofenfabrik

Einzigste Kachelofenfabrik in Hannover

Gegründet 1888

Fössestrasse 73

Fernruf N. 3956



Restaurant „Zum Stadion“  
August Tönnies

Brauhofstraße 11.

Fernsprecher West 7020.

KLUBZIMMER UND KEGELBAHN

Speisen zu jeder Tageszeit.

STANDQUARTIER

Neu!

**Verleih-Institut**

Neu!

**für Gläser, Porzellan sowie Bestecke**

jeder Art, auch zu den grössten Festen.

Grösstes Unternehmen dieser Branche in der  
ganzen Provinz.

Auf Wunsch erfolgt **Vertreter-Besuch** ohne Verbind-  
lichkeit.

Fernspr. Amt Kloster Wennigsen Nr. 71 u. 83.

**Besitzer**

**Jöckel & Brandt**

Kloster Wennigsen am Deister

RESTAURANT „ZUM STERN“

Franz Hohmann

Weberstrasse 28.

Weberstrasse 28.

STANDQUARTIER.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.





Gasherde, Gaskocher, Plättapparate,  
Ampeln und Kronen für Gas und  
Elektrisch in grosser Auswahl.  
Bequeme Teilzahlungen  
Unverbindliche Kostenanschläge.

Ausführung sämtlicher  
elektrischer Installationen

**Gas-Anstalt Linden**

Falkenstraße 23.

Fernspr. Nord 2976

**Bierkenner**

bevorzugen

**Wülfeler Pilsener**

**Lagerbierbrauerei Wüfel, e. G. m. b. H.**

Hannover-Wüfel

Fernspr. Nord 5264 und 5265



# H. Schmidt & Sohn, Hannover-Linden

Beste und billigste Bezugsquelle für

## Feuerspritzen modernster Bauart.

Schlauchwagen, Kupplungen,  
Schlauchverschraubungen, Hydranten, Standrohre,  
Strahlrohre, Gabelstücke, Feuerhähne etc.  
Saug- und Druckschläuche.

Das bevorzugte Lokal zum Abhalten von  
Familienfestlichkeiten, Festessen etc.

Anerkannt bester u. billigster

Mittagstisch

von 12—3 Uhr.

**Neuer Lindener Ratskeller**



Inhaber:

**Arthur Helwig**

Marktplatz 1

Fernsprecher 4492 Nord

Erstklassiges Restaurant am Platze.

# Habag-Werke

Aktiengesellschaft

## Brot-, Zwieback- und Keksfabriken

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.



# Schröders Flussbadeanstalt

Restauration und Kaffeegarten

Spezialität: Aal in Gelee, Rauchaal

## Gebr. Niemeyer

G. m. b. H.

Hannover-Linden, Davenstedterstr. 33

Kornbranntwein-Brennerei

„Château Niemeyer“

feinster alter Korn.

Fernruf: Nord 807.

*Restauration*

*Emil Droste*

*Nieschlagstr. 1.*

*Fernspr. Nord 2171.*

*Gut gepflegte Biere. ff. kl. Lagen.*

*Standquartier.*



RESTAURANT „STADT LINDEN“

Gustav Palussek

Ecke Ihmebrück- und Humboldtstrasse 35.

Fernsprecher West 2610.

GUT GEPFLEGTE BIERE.

ff. KLEINE LAGEN.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Spezialität: Eisbein mit Sauerkraut

Treffpunkt sämtlicher Feuerwehrleute.

AUGUST GILB

Schlachtermeister

Hannover-Linden, Limmerstraße 69.

ff. Fleisch- und Wurstwaren zu billigen  
Tagespreisen.

„SÄNGERBURG“

Hermann Otto

Ricklingerstr. 24.

Fernruf West 3353.

In nächster Nähe des Festplatzes.

ff. BIERE

□□

KLEINE LAGEN

Kalte und warme Speisen.

KARL A. JANSON

Limmerstraße 13 Ecke Mathildenstraße

Haus- und Küchengeräte

Glas, Porzellan

== Preiswerte Geschenkartikel ==



*In der Nähe des Rathauses*  
*Teichstrasse 1 Ecke Dieckbornstrasse*  
**Restaurant Karl Hillebrecht**

*Ehrenmitglied und Gründer der Freiwilligen Turner-Feuerwehr*  
**Standquartier.**

*Fernsprecher Nord 3999.*

**Gut gepflegte Biere. ff. kleine Lagen.**

**Restaurant**  
**„Zum Mittelpunkt“**  
**Christel Fredershausen**

Egestorffstr. 8.

Fernsprecher Nord 3144.

Vereinslokal der Freiw. Turner-Feuerwehr.

**Karl Ahrend**



**Wittekindstrasse 11, Fernruf West 3711**



liefert für Industrie und Hausbrand zu den billigsten Tagespreisen

**Zentralheizungskoks □ Kohlen □ Briketts**

**von nur ersten Zechen.**



## Restauration und Kegelbahn Ferd. Rackebrandt

Nieschlagstr. 28.

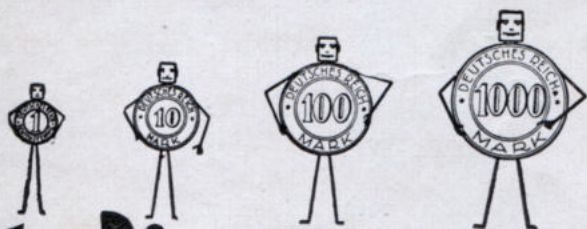
Fernspr. Nord 8404.

Gut gepflegte Biere.

ff. kl. Lagen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Standquartier.



# Jhre Pfennige wachsen!

durch hohe Verzinsung bei der

## Lindener Creditbank

e. G. m. b. H.

## Restauration Ernst Voigt

Limmerstrasse 92.

Fernsprecher Nord 8074.

Gut gepflegte Biere.

ff. kl. Lagen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

## Diekmann & Co.

Spezialhaus

fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung

Anfertigung nach Maß

**HANNOVER**

Seilwinder-, Ecke Osterstraße

**LINDEN**

Deisterstraße 1 (Ihmebrücke)



# Landschaftliche Brandkasse Hannover

Schäferdamm Nr. 4, Ecke Warnbüchsenkamp, nahe Aegidentorplatz  
Öeffentliche Feuerversicherungsanstalt

— Begründet 1750 —



Versicherungen von Gebäuden und Mobilien aller Art  
gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden sowie  
:: gegen Einbruchdiebstahl- und Beraubungschäden. ::

Hagelversicherung.

Gemeinnützige Anstalt ohne Gewinnabsichten, daher :  
Billigste Beitragsätze, einfache Bedingungen.

Förderung des Feuerlöschwesens  
durch Beratung u. Gewährung von Beihilfen für Neuanschaffungen.

Belohnungen für Feuerlöschhilfe.

Feuerwehr-Unterstützungskasse.

Kostenlose Prüfung und fachliche Beratung bei  
Blitzableitern und elektrischen Anlagen.

Vor Abschluß, Erneuerung oder Erhöhung einer Versicherung wird  
:: dringend empfohlen, ein Angebot der Brandkasse einzuholen ::

Fernsprechnummern Nord 1332, 8236, 8237, 8238.



# Friedrich Schaper

Schweine-Schlachtere  
Wurst- und Aufschnittwaren-Fabrik



Spezialität:  
Bouillonwurst  
Bockwurst  
Rostbrat- und Schmorwurst



Linden-Hannover

Deisterstraße 69

Gegründet 1883

Fernspr. W. 6111



In den Festzelten  
Ausschank der berühmten  
Biere der

**LINDENER  
AKTIEN=  
BRAUEREI**



**Festwirt: Arthur Helwig**  
Inh. des „Neuen Lindener Ratskellers“.